

Dobby der Hauself

Didn\'t we almost have it all?

Inhaltsangabe

Perfekt. Ja, das war ein Wort mit dem sie sich gut beschrieben ließen. Sie waren perfekt in jeder Hinsicht. Wunderschön, reich, begehrt, angesehen, klug. Ihr Leben glich einem Märchen und alle drei hatten sich vorgenommen, dieses Märchen auch zu leben. Ihre Zukunft war aussichtsreich, es stand außer Frage, dass sie einmal sehr glücklich werden würden. Glücklich, noch so ein Wort. Jeder Außenstehende, der sie sah, wusste, dass sie einfach glücklich sein mussten. Was hatten sie auch schon für Sorgen in ihrem Leben? Sie wuchsen in einer der reichsten Familien Englands auf und sie hatten schließlich sich, nicht? Sie waren schließlich die Black-Schwestern. Was konnte ihnen in ihrem glücklichen, perfekten Leben schon schlimmes passieren? Doch die Geschichte, ihre Geschichte, lehrt uns, dass jede noch so perfekte Welt irgendwann einmal zusammen brechen kann. Jedes noch so glückliche Leben kann zerstört werden. Es ist ihre Geschichte. Die Suche nach Glück. Der Wille perfekt zu sein. Das Streben nach Leben. Das Verlangen nach Freiheit. Die Geschichte dreier Schwestern.

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

1. Wishing and Hoping
2. A weekend in the country
3. A hard day's night

Wishing and Hoping

Wishing and Hoping

Bellatrix Sicht:

Es regnet. Natürlich regnet es. Hier regnet es immer. Schließlich leben wir ja in Großbritannien. Wir, ich habe uns ja noch gar nicht vorgestellt. Wir, das sind Mum und Dad, Andromeda, Narzissa und ich, Bellatrix Black. Ich bin die älteste. Nächste Woche werde ich 11! Dann bin ich schon fast erwachsen und bestimmt kein Kind mehr. Denn dann komme ich nach Hogwarts. Hogwarts. Schon der Name hat einen mystischen Klang. Er verbirgt viele Geheimnisse, nicht? Während ich vor meinem großen Fenster in meinem großen Zimmer im riesengroßen Anwesen der Blacks sitze, denke ich – wie schon die letzten drei Wochen – ununterbrochen an die mystische Schule. Vor drei Wochen habe ich einen Brief bekommen. Meine Eltern waren überhaupt nicht überrascht. Ich stamme nämlich aus einer der mächtigsten und ältesten Zaubererfamilien Englands. Seit hunderten von Generationen gibt es in unsere Familie nur Zauberer und wie lassen uns nicht mir irgendwelchen Muggeln oder Schlammbblütern ein, damit das auch schön so bleibt. Meine beiden Schwestern waren ganz neidisch auf mich, als ich den Brief bekam. Klar, denn sie sind ja auch noch Kinder, während ich jetzt mit all meinen Freunden zur Zaubererschule gehe. Aber ich muss sagen, ich werde sie vermissen. Vor allen Dingen Andromeda. Andy, so soll man sie nennen, ist zwar zwei Jahre jünger als ich, aber sie sieht mir sehr ähnlich und wir machen immer total viele Sachen zusammen. Narzissa, das ist meine jüngste Schwester. Die ist erst 7, fast noch ein Baby. Sie ist Mums großer Sonnenschein, vermutlich weil sie so blond ist. Ich habe schwarze Haare, so wie mein Dad. Mein Dad, den werde ich auch sehr vermissen. Er ist der beste Mensch auf der Erde und er ist immer so nett zu mir. Er hat gesagt, ich werde auch einmal Todesser, so wie er. Ich weiß zwar nicht genau, was das bedeutet, aber es klingt aufregend und wenn mein Dad es macht, muss es toll sein.

Ich bin sehr gut gelaunt, obwohl das Wetter so schlecht ist. Meine Schwester Narzissa mag den Regen auch nicht, sie sagt, er macht ihre Frisur kaputt. So ist sie eben. Andy mag den Regen. Vermutlich ist sie jetzt draußen und spielt. So war ich auch, als ich noch 9 war. Als ich noch ein Kind war. Ich muss über meine Gedanken schmunzeln. Ich bin immer noch ein Kind. Aber jetzt bin ich ein Schulkind. Ein Blick auf die Uhr verrät mir, dass es fast 6 Uhr ist. Meine Mutter erwartet mich pünktlich 6 Uhr zum Abendessen. Es ist eigentlich ein Wunder, dass ich nicht so kugelrund wie Andys Kater Mo bin, so viel gibt es bei uns immer zum Abendbrot. Ich ziehe mir schnell meine warme und kuschelige schwarze Jacke an – in unserem Haus ist es so furchtbar kalt – und mache mich auf den Weg nach unten.

Andromedas Sicht:

Ungeduldig blicke ich zur Uhr. Ich habe Hunger. Ich habe immer Hunger. Aber heute ganz besonders. Ich war zwei Stunden im Regen reiten und sitze jetzt, warm verpackt in einem viel zu großen Umhang, am Abendbrotstisch und warte auf meine unpünktliche Schwester. Sonst stört mich das nicht, aber neuerdings bin ich böse auf Bella, oder, um ehrlich zu sein, neidisch. Ich bin furchtbar neidisch auf meine beglückte, 11-Jahre alte Schwester, die in einem Monat an der Hogwarts-Schule lernen wird. Das Leben kann so unfair sein. Ich werde hier herumhängen mit Mum und unserer Engelsschwester, mit denen ich nichts zu bereden habe, während Bella bei all ihren Freunden sein wird und auch noch zaubern lernt. Dad wäre da eine willkommene Abwechslung, aber nein, er muss ja zu seinen wichtigen Todessertreffen. Es ist doch zum Verrücktwerden! In 15 Jahren werde ich ein psychologisches Wrack sein und das sage ich meiner Mutter auch. Doch die lacht nur und meint: „Andy, du bist 9, nicht 25. Du solltest über andere Dinge reden und unbekümmert sein.“ Jaja, zugegeben, ich rede für mein Alter sehr hochtrabend und altklug, aber was kann ich denn dafür? Die Bibliothek unseres Anwesens – mein Lieblingsraum – ist voll von alten Büchern und so wie darin geschrieben wurde, rede ich nun mal. Wenn das einzige Thema im Haus Lockenwickler sind, wen wundert es da, dass ich nun mal zu meinen geliebten Büchern fliehe?!

Ah, na endlich! Meine Ätsch-ich-geh-bald-nach-Hogwarts-Schwester hat sich doch mal zu uns herunter

bequem. Mum tadelt sie zwar mit einem ihrer strengen Blicke, die sonst eigentlich ich ab bekomme, doch Dad meint nur, dass es nicht so schlimm ist, sich ein wenig zu verspäten. War ja klar. Daddys großer Liebling. Wäre ich zu spät gekommen – nicht, dass das beim Essen je vorkommt – ich hätte mir eine Stunde lang einen Vortrag anhören müssen, wie wenig ich mich doch benehmen kann. Böse guckend beiße ich in meinen Toast, den es heute als Vorspeise gibt. Das fällt meiner Mutter sofort auf. Streng setzt sie an: „Andromeda, was ist das für ein Gesicht? Du wirst noch Falten bekommen.“ Ich ignoriere sie und versuche weiter, Bellatrix mit meinen Blicken umzubringen. Es gelingt natürlich nicht. Ich wende mich wieder meinem Essen zu. Soll sie doch nach Hogwarts gehen und es dort toll haben. In zwei Jahren darf ich auch. Und bis dahin, das nehme ich mir jetzt vor, werde ich klug sein, viel klüger als Bellatrix und ich werde sie umhauen. Der Gedanke bringt doch tatsächlich wieder ein Lächeln auf mein Gesicht und ich löftele begeistert Suppe in mich hinein.

Narzissas Sicht:

Ach, Andromeda, iss doch nicht so viel! Meine Schwester wird einmal so schwer sein wie meine alte Tante Equina. Die hat auch immer so viel gegessen. Und jetzt sieht sie aus wie ein Ball mit Armen, Beinen und einem Kopf. Ich schüttelte mit dem Kopf. Soll sie doch so viel essen wie sie will. Sie wird sowieso nicht dicker. Hat die ein Glück. Das Essen heute schmeckt mir nicht besonders. Es gibt irgendeine Kräutersuppe und die ist stark überwürzt. Ich lege meinen Löffel angewidert daneben und warte auf den Hauptgang. Ich beobachte Bellatrix. Seit sie ihren Brief aus Hogwarts bekommen hat, hat sie sich verändert. Ich bin zwar erst 7 und werde von vielen für einfältig gehalten, aber ich bemerke das trotzdem. Sie hebt den Kopf mehr und spricht, irgendwie, selbstbewusster. Aber vielleicht bilde ich mir das auch nur ein. Ja, so wird es sein. Ich würde auch gerne nach Hogwarts gehen. Dad und Mum und unsere Verwandten haben tolle Geschichten von der Schule erzählt. Aber ich werde dort auch hingehen. Irgendwann werde auch ich so einen Brief erhalten.

Das Essen ist beendet. Heute ging es Gott sei Dank schnell, jetzt kann ich in mein Bett gehen, ich bin todmüde. Doch davor gebe ich meinen Schwestern und Mummy und Daddy noch einen Gutenachtkuss. Ich winke ihnen zu, als ich die Treppe hochsteige und mich schnell wasche. Doch als ich dann endlich in mein Bett falle, finde ich keinen Schlaf. Nach einer Stunde Rumwälzen, versuche ich mich zu entspannen und male mir aus wie es wäre, wenn ich nach Hogwarts käme. Über glückliche Gedanken an Quidditch, Zaubersprüche und die lange schicke Uniform schlafe ich dann schließlich ein.

Review? Ich sag auch bitte =)

A weekend in the country

A weekend in the country

Andromedas Sicht:

Sonne. Warum gibt es die Sonne? Mir ginge es prima ohne sie. Denn wenn es sie nicht gäbe, dann würde sie jetzt auch nicht in mein Gesicht strahlen. Ich drehe mich um. Ich habe beschlossen, heute nicht aufzustehen. Mal wieder. Die letzten zwei Wochen bin ich kaum aus meinem Zimmer gekommen. Ich schlafe neuerdings bis 11.00 Uhr, langweile mich zwei Stunden und lese weitere 5. Nur zum Abendessen komme ich, so pünktlich wie immer. Seit Bella weg ist, erscheint mir das Haus leer. Sicher, da sind noch meine Schwester und meine Mutter und ungefähr 50 Hauselfen, aber Bella ist weg und meine Freunde, Rabastan LeStrange oder Antonin Dolohow, sie sind, genauso gelangweilt wie ich, auf ihren schicken Landsitzen und hoffen, dass die Zeit vergeht. Am schlimmsten ist Rabastan dran. Sein Bruder ist genauso alt wie Bella und die beiden gehen jetzt zur Schule. Es geht ihm also genauso wie mir. Das bringt mich auf eine tolle Idee. Froh, einen Ausweg aus meinem selbst geschaffenen Käfig gefunden zu haben, schnappe ich mir etwas Pergament und kritzele ein Nachricht an Rabastan. Dann gehe ich in die hauseigene Eulerei und suche nach Schuhu, meiner schokobraunen Eule. Schuhu freut sich, endlich mal wieder etwas zu tun zu haben und fliegt erfreut davon. Zurück in meinem Zimmer suche ich mir etwas zum anziehen und mache mich auf den Weg in die Bibliothek. Ich habe da letztes ein tolles Buch entdeckt, es heißt „Robinson Crusoe“. Das ist zwar glaube ich ein Buch von Muggeln, aber meine Schwester hat es auch schon gelesen und dann kann es ja so schlimm nicht sein.

Druellas Sicht:

Ich mache mir Sorgen um meine Tochter Andromeda. Gut, sie war immer etwas eigenwillig und unkonventionell, aber derartiges Verhalten konnte ich bei ihr noch nie erkennen. Seit Bellatrix weg ist, verkriecht sie sich nur noch in ihrem Zimmer und kommt nur zum Abendessen. Spricht man sie an, gibt sie einsilbige Antworten, während sie früher den ganzen Tisch mit ihrem Geplapper unterhalten hat. Ich muss sagen, würde sie nicht so ein Gesicht machen und so blass aussehen, gefiele mir das jetzige Verhalten sogar besser. Cygnus ist da ganz anderer Meinung, natürlich. Mir scheint es, er denkt immer genau anders als ich, nur um mich zu ärgern. Er macht sich fürchterliche Sorgen um unser Kind. Warum eigentlich? Wenn sie ernsthafte Probleme hätte, könnte sie doch zu uns kommen. Wir müssen das Mädchen so erziehen, dass sie unabhängig wird. Schließlich können wir ja nicht immer ihr hinterher rennen. Ich schüttelte meinen Kopf, um die Gedanken an meine mittlere Tochter zu vertreiben. Das wird schon alles wieder werden. Im Herbst steht ein Ball in unserem Haus an und es gibt noch zu viel zu organisieren, als dass ich mir Sorgen um mein Kind machen könnte.

Andromedas Sicht:

Ungeduldig warte ich auf eine Antwort von Rabastan. Ich habe ihn dazueingeladen, ein Wochenende im Black Anwesen zu verbringen. Er ist 9, genau wie ich und wir haben uns schon seit wir uns kennen super verstanden. Ah, endlich! Schuhu klopft an mein Fenster. Und in ihrem Schnabel steckt ein Brief. Ich entnehme ihn ihr rasch und lese die unordentliche Schrift durch. Als ich fertig gelesen habe, strahle ich übers ganze Gesicht. Rabastan hat zugesagt und wird heute Abend uns besuchen kommen. Jetzt muss ich nur noch irgendwie mit meinen Eltern reden. Die habe ich bei der ganzen Planerei nämlich völlig vergessen. Also gehe ich, als erste Mal seit Tagen, freiwillig vor dem Abendbrot aus meinem Zimmer und mache mich auf den Weg, ins Zimmer meiner Mutter zu kommen. Da unser Anwesen nicht gerade klein ist, brauche ich 10 Minuten, bis ich im richtigen Korridor bin. Mein Gott, wozu brauchen wir diese ganzen Zimmer? Wir sind 5 Familienmitglieder und dann noch die Hauselfen, ein Haus, viertel so groß wie unseres, hätte vollkommen genügt. Aber meine Eltern müssen ja angeben und daher brauche ich 10 Minuten zu meiner Mutter. Endlich da, klopfe ich zaghaft an die Tür. Wenn Mum jetzt arbeitet, ist es keine gute Idee sie zu unterbrechen. In 5

Wochen geben wir einen Ball und sie muss noch ungefähr eine Million Dinge organisieren. „Herein.“ Oh, gut, so beschäftigt scheint sie nicht zu sein. Ihre Stimme, die von innen klang, das einzelne Wort, welches sie gesprochen hat, klang weder genervt noch gereizt. Also öffne ich die Tür. Meine Mutter sitzt, anders als ich erwartet habe, in ihrem Sessel und liest ein Buch. Sie blickt auf und irgendwie scheint sie froh zu sein, mich zu sehen. „Ah, Andromeda, schön dich zu sehen.“ Ich versuche, nicht mit meinen Augen zu rollen, als sie meinen vollen Namen benutzt und lächelt zurück. „Hallo Mum, ich wollte dich was Wichtiges fragen. Also, ich hatte da so eine Idee und naja, eigentlich ist alles schon geplant und ich brauch noch deine Erlaubnis, aber Mummy, bitte nicht böse sein, also...“ Meine Mum lacht auf und wirft in einer anmutigen Geste ihre blonden Locken nach hinten. „Andromeda, was ist denn? SO wie du stotterst, könnte man meinen, du hättest etwas Furchtbares getan, wie einen Muggel zu heiraten oder so.“ Ich stutze. „Ist es so schlimm, einen Muggel zu heiraten?“ Schlagartig verdüstert sich das schöne Gesicht meiner Mutter und ihr Lachen verschwindet. Ich glaube, ich hab etwas falsch gemacht. „Andromeda, Muggel sind Abschaum. Wir sind die einzig waren Zauberer. Das wäre so, als würde man Ratten und unsere schönen Mäuse paaren. Eine fürchterliche Mischung!“ Ihr Lächeln kommt wieder und ich atme erleichtert auf. Sie ist mir nicht böse. „Nun, mein Kind, was ist denn nun?“ „Also, Mum, ich habe Rabastan übers Wochenende eingeladen.“ Ich gucke meine Mum freundlich an und sie nickt. „Aber natürlich kann er her kommen. Er ist ein netter Junge und ich freue mich, dass du eine Beschäftigung gefunden hast, jetzt wo Bellatrix in Hogwarts ist.“ Ich nicke ihr lächelnd zu und versuche die Gedanken an meine ältere Schwester aus meinem Gehirn zu verbannen, was sich als unmöglich herausstellt. Aber ich werde meine Schwester in die hinterste Ecke verbannen und nicht mehr an sie denken, denn dann werde ich wieder traurig und ich habe gerade so gute Laune und die werde ich mir von Bella nicht versauen lassen.

Narzissas Sicht

Ich höre einen Schrei und sitze sofort senkrecht in meinem hübschen Himmelbett. Die Stimme die geschrien hat, klang ganz nach Andromeda. Ich will mich schon auf den Weg machen, doch dann fällt es mir wieder ein. Meine Schwester bekommt heute Besuch von Rabastan Lestrange. Ich kann ihn eigentlich gar nicht leiden, aber er ist der beste Freund meiner Schwester und da werde ich heute nett zu ihm sein. Nachdem ich mir einen hübschen Rock mit dazu passender Bluse angezogen habe, mache ich mich auf den Weg nach unten. In unserer großen Eingangshalle stehen – wie ich es vermutet habe – Rabastan und Andy und kichern über irgendetwas. Dad und Mr. Lestrange stehen etwas abseits daneben und unterhalten sich leise. Sie haben mich noch gar nicht bemerkt. Wird Zeit, dass mir ein bisschen Aufmerksamkeit zukommt. Also renne ich auf meinen Dad zu und falle ihm in die Arme. Er umarmt mich sofort, flüstert mir dabei aber ins Ohr, dass ich Mr. Lestrange auch begrüßen soll. Also löse ich mich aus der Umarmung und begrüße den anderen Mann höflich. Dieser scheint ganz entzückt von mir zu sein, denn er macht so eine Bemerkung wie „Ein sehr gut erzogenes Mädchen. Und so hübsch! Habt ihr schon einen Kandidaten?“ Den letzten Satz verstehe ich zwar nicht, aber er hat mich als hübsch bezeichnet und das genügt vollkommen. Dad und Mr. Lestrange unterhalten sich weiter über Geschäftliches und ich gehe zu meiner Schwester und Rabastan, die sich gegenseitig Witze erzählen. Als Rabastan mich sieht, verpasst er mir sofort einen Handkuss, stellt sich dabei aber so ungeschickt an, dass Andy schon wieder anfängt zu lachen. Ich lächelt Rabastan noch einmal zu, aber er beachtet mich gar nicht und so stolziere ich davon. Sollen die doch machen was sie wollen!

Andromedas Sicht:

Ich weiß zwar, dass ich genial bin, aber so eine gute Idee hatte ich seit langem nicht. Das Wochenende mit Rabastan war genial. Wir haben draußen mir Stöckern gekämpft und so getan, als wären wir Todesser, die gegen Auroren kämpfen. Wir haben den Hauselfen Süsigkeiten abgeschwatzt und ununterbrochen gelacht. Ein bisschen traurig bin ich schon, dass Rabastan wieder nach Hause muss, aber wir haben uns schon für das Wochenende in zwei Wochen verabredet, dann besucht Mum mit mir und (leider) auch Narzissa die Lestranges und dass sehe ich Rabastan wieder. Aber jetzt bin ich erst mal so erschöpft, dass ich ins Bett muss, obwohl es erst 21.00 Uhr ist. Ich falle in mein Bett und bin eingeschlafen, bevor ich meinen Kuscheltieren gute Nacht wünschen konnte.

@ Candra Lovegood: danke für den Kommi! ja ich liebe Andy auch und obwohl ich sie eigentlich bei rabastan am besten finde, werde ich wohl bei der Wahrheit bleiben und sie zu Ted schicken.

@ minimuff: auch danke für den Kommi! Bella hat schon was :D

A hard day's night

A hard day's night

Bellatrix Sicht

Gibt es etwas Schöneres als die Sonne? Ich finde nicht. Außer vielleicht Berty Botts Bohnen. Oder Schokofrösche. Aber warme Sonnenstrahlen haben auch etwas. Ja, so kann man es sich gut gehen lassen. Ich sitze neben Rodolphus Lestrange und Antonin Dolohow am großen See in Hogwarts und lasse die Sonne auf mich scheinen. Es ist Wochenende und wir haben kaum etwas zu tun. Naja, das stimmt jetzt so nicht ganz. Eigentlich müsste ich noch einen Aufsatz für Zaubersprüche schreiben und Antonin meinte etwas von „Fliegen üben“, aber das ist uns heute egal, denn heute scheint die Sonne und das, obwohl es schon Oktober ist. Das Wetter in England ist schon komisch. Erst regnet es den ganzen Sommer durch und jetzt, wenn man bald Schnee erwartet, wird es noch mal richtig warm. Naja, was stört mich das, ich hab Wochenende und werde mir von nichts die gute Stimmung versauen lassen. Außerdem habe ich jetzt ein Geheimnis. Ich habe einen Geheimgang gefunden! Und der führt direkt ins Paradies für Erstklässler, die nichts zu tun haben: in einen Süßigkeitenladen. Heute Morgen war ich wieder da. Die Verkäufer sind nett und verraten uns nicht und dafür kaufen wir immer total viele Süßigkeiten, die wir dann zusammen genießen. Ich will mir gerade ein weiteres Bonbon in den Mund schieben, als ich ein komisches Geräusch höre. Ich will schon aufspringen, da ich mich echt erschreckt habe, aber dann sehe ich, dass es Rodolphus und Antonin sind, die so tun als wären sie Todesser und sich gegenseitig mit Stöcken bekämpften. Ich muss lachen, auch wenn ich so was total kindisch finde. Aber die beiden sehen mit ihren roten, angestregten Gesichtern einfach zum Schießen aus. „Mr.Lestrangle, Mr.Dolohow, was tun sie denn da?!“ Oh, oh. Das gibt Ärger. Professor McGonnagals strenge Stimme halt über den Platz und sofort hören die Jungs mit dem gespielten Kampf auf. Sie schauen schuldbewusst zu Boden, doch werfen sich immer wieder belustigte Blicke zu. Dummerweise entgeht das der Lehrerin nicht. Genauso wenig wie ihr mein Lachen entgeht. Ich will schon aufhören und woanders hingucken, aber es ist zu spät: McGonnagal hat mich entdeckt. „Ah, Miss Black, da Sie das ja offenbar auch witzig finden, können Sie gleich mit den beiden wertigen Herren hier nachsitzen. Ach ja, und für Sie beide: 20 Punkte Abzug für Slytherin. Für jeden von Ihnen.“ Ich will lautstark schimpfen und protestieren – was denkt sich die Alte, einfach so Punkte abzuziehen – aber Antonin wirft mir einen strengen Blick zu. Ich zucke mit den Achseln und erbeuge mich meinem Schicksal. SO schlimm kann es ja nicht werden.

Es wurde schlimm. Und wie schlimm. Die alte Schottin hatte die glänzende Idee, uns das Büro eines Lehrers aufräumen zu lassen. Super, dachte ich mir da, Lehrer sind zwar streng aber nicht unordentlich. Doch ich hatte nicht mit Professor Slughorn gerechnet. Kaum haben wir das Büro betreten, kommt er uns freudig entgegen und zieht dabei eine übel riechende Fahne hinter sich her. Der ganze Raum, der kaum 20 m² groß ist, ist dermaßen unaufgeräumt, dass sogar mir schlecht wird – und ich bin mit Abstand der Unordentlichste in unserer Familie. Wir verbringen die nächsten 3 Stunden damit, den Fußboden zu wischen, Gläser auszuwaschen und Stapel umzuräumen. Unsere Zauberstäbe hat man uns zwar nicht abgenommen, aber da wir keine Haushaltszauber beherrschen, bringen sie uns gar nichts.

Jetzt stehe ich neben Rodolphus und Antonin und betrachte mehr oder weniger mein stolzes Werk. Na gut, unser stolzes Werk. Genaugenommen haben die meiste Arbeit die Jungs gemacht und ich hab nur gutgemeinte Hinweise gegeben. Aber ich habe noch nie in meinem Leben aufgeräumt und Rodolphus ist so ein Ordnungsliebhaber, da kann er das doch machen. Ich habe jedenfalls kein schlechtes Gewissen.

Rodolphus Sicht

Kaum zwei Monate bin ich in der Schule und schon muss ich nachsitzen. Prima! Meine Eltern werden furchtbar wütend sein, aber ich ärgere mich mindestens genauso stark. Ich hatte mir vorgenommen, ein vorbildlicher Schüler zu werden, aber irgendwie klappt das nicht so wirklich. Ich bin in den Fächern längst nicht so gut, wie ich eigentlich sein sollte und habe Slytherin schon um 30 Punkte gebracht. Wahrlich keine

Meisterleistung. Aber was kann denn dafür, wenn die alte Schnepfe von McGonnagal wegen so einer Kleinigkeit so einen Aufstand macht? Und Bella gleich noch mit reinzieht? Bestimmt ihre Rache dafür, dass wir nicht in Gryffindor sind. Mein Gott, jemand sollte ihr mal erzählen, dass nicht alle Slytherins Todesser sind. Gut, die meisten sind den dunklen Künsten nicht gerade abgeneigt, aber es gibt auch welche wie mich, die einfach finden, dass Zauberer nun mal was anderes als Muggel sind. Das heißt aber nicht, dass ich gleich alle Muggel umbringen will.

Naja, vielleicht werde ich mal mit Dad reden. Er ist der vernünftigere meiner beiden Eltern. Ok, auch er ist Todesser, aber er hat immer gesagt, dass wir das nicht werden müssen – solange wir nicht allzu stark vom Lestrage'schen Glauben abweichen. Er wird auch sicher verstehen, dass ich nichts dafür kann, dass McGonnagal mir Nachsitzen aufgebrummt hat. Guter Plan.

Bellatrix Sicht

Ich bin todmüde. Erst unserer blödes Nachsitzen, dass Berge von Hausaufgaben und dann hat sich herausgestellt, dass wir heute einen Test in Verwandlung schreiben. Da die alte McGonnagal zur Zeit nicht besonders gut auf mich zu sprechen ist, muss ich mich erst recht anstrengen. Also habe ich die halbe Nacht durchgelernt, Rodolphus genervt und sitze jetzt verschlafen am Frühstückstisch – und kann den Stoff trotzdem nicht. Mein Kopf ist wie leer! Oh man, das Leben in Hogwarts ist gar nicht so toll, wie ich immer dachte. Das werde ich mal bei Gelegenheit meiner Schwester auf die Nase binden. Die schickt mir nämlich alle zwei Wochen einen Brief, sie wäre jetzt so gerne in Hogwarts. Ich werde ihr mal meine Aufgaben schicken. Mal sehen was sie dann sagt.

- zwei Wochen später –

Unfassbar! Meine kleine, neun Jahre alte Schwester hat meine Aufgaben fehlerfrei gelöst! Das gibt's doch gar nicht. Vermutlich hätte sie auch in dem blöden Verwandlungstest ein E oder ein O bekommen. Ich hab nur ein M, was ich gar nicht schlimm finde, aber meine Mutter hat deswegen einen riesen Terror veranstaltet. Also ehrlich, als ob die damals besser war!

@ Miss Snape: Dankeschööööön! :D

@ Candra: Ich hab mich noch nicht endgültig für einen der beiden entschieden. Lucius und Cissy... das dauert noch ein bisschen. Danke für den Kommi :)